

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die kleinen Provenienzen

Schlechter, Armin

Wiesbaden, 2000

St. Märgen 2

[urn:nbn:de:bsz:31-8660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8660)

St. Märgen 2

John Mandeville, Reisen, in der Übersetzung Ottos von Diemerlingen

Papier · 98 Bl. · 28,8 × 21,5 · Elsaß · 1416

Lagen: 7 VII. Kustoden bei den ersten vier Lagen. Bl. 1–2 Fehlstellen am Rand, geringer Textverlust. Zeitgleiche Follierung (*I-XCVIII*, Hinterspiegel: *XCIX*). Wz.: Waage (verschiedene Formen), Beschriftung belegt für 1415–1419 (PICCARD, Expertise). Schriftraum 20,5 × 15 cm, 2 Spalten, 24–30 Zeilen. Bastarda von mehreren Händen. Übliche Rubrizierung. Lederband mit den Resten zweier Langriemenschließen, Bezug 1975 ersetzt, Vorder- und Hinterspiegel sowie Falzverstärkung (s. Fragment 1–2) ausgelöst. Vorderspiegel Eintragung *Contrarietas sempiterna manet Conf. 29* (17./18. Jh.), Hinterspiegel Inhaltsangabe zur Hs. (16. Jh.): *Dises Buoch seit von allen fremden Landen und seit von dem grossen Kan und (Rasur) und (!) von priester Johanes Lant und von allen landen*, weiter Federproben von gleicher Hand, u. a.: *Dem hochwirdigen fürsten vnd herren her Wilhem byschof von Stroßburg, mynem gnedigen Lieben Herrn.*

Herkunft: 96^v (s. dort) auf den 15.9.1416 datierte Schlußschrift. Die Fragmente des Zinsbuches weisen auf die Gegend von Straßburg, wo der Codex im 16. Jh. gebunden wurde. Mit der Federprobe (...her Wilhem byschof von Stroßburg...) wird der Straßburger Bischof Wilhelm III. von Honstein (1506–1541) gemeint sein. Gemäß dem Besitzeintrag *Ex Bibliotheca Canonic. Regul. S. Augustini ad Omnes Sanctos Friburgi Brisgojæ* (17. Jh.) auf dem Vorderspiegel befand sich die Handschrift im 17. Jh. im St. Märgener Ausweichkloster Allerheiligen in Freiburg, von wo sie bis 1729 nach St. Märgen zurückgekehrt sein wird. Im St. Märgener Bibliothekskatalog von 1780 ist der Codex nicht verzeichnet und deshalb auch nicht in der Liste der von der Hofbibliothek aus diesem Kloster gewünschten Bücher zu finden (s. S. 88). Die Handschrift gelangte im Dezember 1806 über die Karlsruher Gemäldegalerie unter anderen Codices aus St. Märgen und Günterstal an die Hofbibliothek: *ein dito* (Manuskript), *ältere, Reisen in die Morgenländer betr.* (BLB, K 2986, 10, 12^f).

Mundart: elsässisch.

Literatur: LÄNGIN, Nr. 167; ETTLINGER, S. 57; A. SCHOERNER, Die deutschen Mandeville-Versionen. Handschriftliche Untersuchungen, Diss. Lund 1927, S. 13 Nr. 2; J. W. BENNETT, The Rediscovery of Sir John Mandeville, New York 1954, S. 313 Nr. 2; K. RIDDER, Jean de Mandevilles ‚Reisen‘. Studien zur Überlieferungsgeschichte der deutschen Übersetzung des Otto von Diemerlingen, München/Zürich 1991, S. 59f.

1^r–96^v JOHN MANDEVILLE, REISEN, IN DER ÜBERSETZUNG OTTOS VON DIEMERINGEN. ›Ich Otto von Duemeringen ein Tuom here zuo Mencze (!) in Lothringen han dis buoch verwandelt uß welsche in latine zuo tutsche...‹. (5^{vb}) *Der usser lande nüt gewesen ist, der wenet sin lant sy daz beste...* (96^{vb}) ...und das selbe bitte ich Johannes auch. O Cristus got in

ewikeit daz du uns helffest daz wir von dir niemer gescheiden werdent Amen. Schlußschrift: *Et sic dei misericordia finitum est liber iste feria tertia post Exaltacionis sancte crucis hora 4um (!) post meridies sub Anno domini M^oCCCC^oXVI^o* (15.9.1416) *Idus* (von späterer Hand:) *Martii (!)*. *O Maria bona pro nobis omnibus ora*, darunter, in Schriftband: *Et ego gaudio*. Es handelt sich bei St. Märgen 2 um den ältesten erhaltenen Textzeugen der Fassung C der Otto von Diemeringen-Übersetzung (RIDDER (s. Lit.), S. 60). Die Hs. enthält sieben der acht Alphabete (11^{rb}, 21^{vb}, 42^{ra}, 48^{va}, 53^{rb}, 78^{va}, 84^{ra}). Zum Text s. E. BREMER, Mandeville, Jean de, in: ²VL, 5, Sp. 1201–1214.

FRAGMENTE

1. 2 Pergamentblätter, 28 × 23,5/23 cm. Ehemals Vorder- und Hinterspiegel. Lateinische Kursive von mehreren Händen, 2 Spalten.

ABGABEN-/ZINSBUCH für die Jahre (1474)-(14)79 sowie (1475)-(14)78. Häufig ist Straßburg erwähnt, Nutznießer sind z. T. Geistliche oder geistliche Institutionen. Bruchstücke des gleichen Codex finden sich für die Jahre 1473–1474 in Cod. St. Peter perg. 62 für *Hiltzheim* (= Hilsenheim bei Schlettstadt; KAT. KARLSRUHE X, 2, S. 143 f).

2. Pergament, ca. 28 × 6,5 cm. Bastarda des 15. Jh's.

URKUNDE. Erwähnt: Würzburg; *index et conservator* der Johanniter.

St. Märgen 3

Reformstatuten des Augustinerchorherrenstiftes Indersdorf 1427–1471

Papier · 121 Bl. · 21 × 15,3 · Südwestdeutschland · um 1494

Lagen: (III+2)⁸, 4 VI⁵⁶, (V-1)⁶⁵, VI⁷⁷, V⁸⁷, 2 VI¹¹¹, (VI-2)¹²¹. Nach Bl. 59 ist ein Blatt ausgerissen, Textrest mit Verweisungszeichen erhalten. Follierung 16./17. Jh. 1–20. Wz.: a. Dreiberg mit zweikonturiger Stange mit Kreuz, Basel, Beschriftungszeit nicht bestimmbar, b. Ochsenkopf mit Thau, Basel, Beschriftung belegt für 1491–1497 (PICCARD, Expertise; PICCARD II, Abt. X, Nr. 402 u. 404). Sekundärer Vorderspiegel (s. unten) Wz. Adler in Wappenkartusche über Buchstabe F (Frankfurt, 16. Jh.²; BRIQUET 1, S. 26). Schriftraum 16/15 × 11 cm, 20–27 Zeilen. Gotische Kursive von einer Hand. Übliche Rubrizierung (zum Teil nicht ausgeführt), 1^r kunstlose blaue A-Initiale. Einbandbezüge: a. heller zeitgenössischer Lederband, Spuren von fünf Buckeln pro Deckel, Einzelstempel und Streicheisenlinien. b. darüber ehemals sekundärer Überzug eines Doppelblattes eines Graduales (s. Fragment 1) mit sekundären Spiegeln. Auf dem Vorderdeckel-Teil (Fragment 1, 1^r) weitgehend unlesbarer, wohl St. Märgener Provenienzvermerk (... *Monast. St. Merg...*). St. Märgener Rückenschilder des 18. Jh's (s. S. 88 f; ehemals auf dem sekundären Überzug, heute separat aufgezogen): oben doppelt umrandetes Rechteck (*D.P. Aurelii*